

Jüngste Entwicklungen zum Wolf in Österreich Managementpläne

**Gemeinsames Symposium von DGAR und ÖGAUR 2020
Herrsching am Ammersee**

Mag. Antonia Wietersheim



Rechtsgrundlagen

- International: strenger Schutz gemäß
 - Anhang II der Berner Konvention
 - Anhang II und IV der EU Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
- In Österreich: umgesetzt in den Jagd- und / oder Naturschutzgesetzen der Bundesländer

Historische Entwicklung

- **19. Jhdt.:** Letzte autochthone Wolfspopulationen erloschen
- **20. Jhdt.:** Vereinzelte Wölfe erreichen Österreich

- **Ende 1990er Jahre:** Wolfsbesuche häufen sich
- **2009:** Genetischer Nachweis von 6-8 Individuen in Österreich
- **2016:** Erstes nachgewiesenes Rudel am Truppenübungsplatz Allenstein in Niederösterreich
- **2018:** Nachweis zwei weiterer Rudel im Waldviertel

- In den letzten 20 Jahren haben sich vor allem in den Nachbarländern Österreichs die Wolfspopulationen mit einer exponentiellen Wachstumsrate von 36-38 % im Jahr stabilisiert. Ähnliche Entwicklungen sind auch in Österreich denkbar.

Managementpläne

- 2012 Managementplan für Österreich (KOST)
- 2018 Verordnung zum Niederösterreichischen Jagdgesetz
- 2019 Managementplan in Salzburg
- Februar 2019: Gründung „**Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs**“

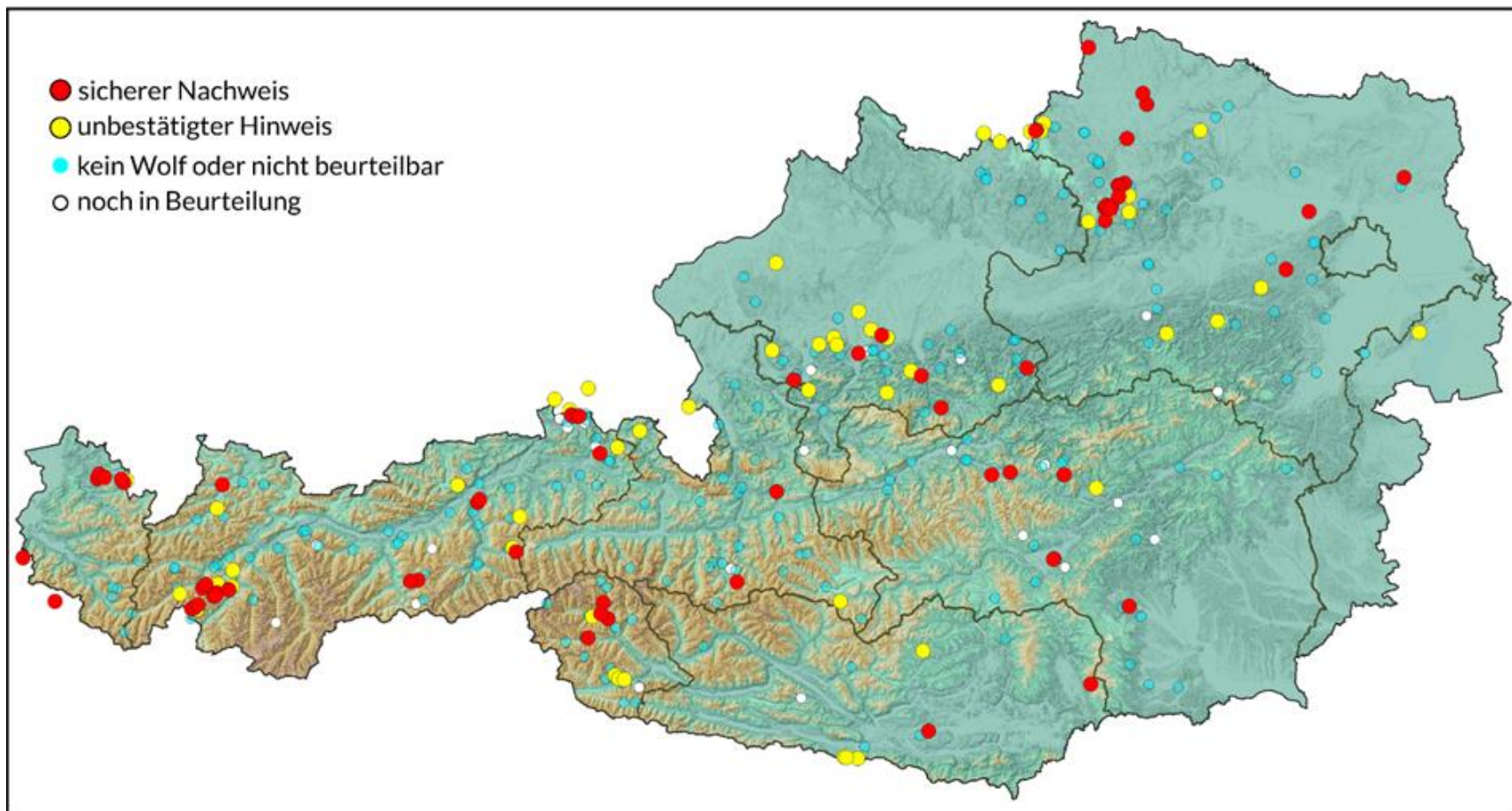
Zusammensetzung des Österreichzentrums BWL

- **Ordentliche Mitglieder:** alle Bundesländer mit Vertretern der jeweiligen Landesregierungen und mit Ministerienvertretern aus den Bereichen Landwirtschaft (BMLRT) und Naturschutz (BMKUEMIT)
- **Außerordentliche Mitglieder:** Almwirtschaft Österreich, Dachverband Jagd Österreich, Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien, Land & Forst Betriebe Österreich, Landwirtschaftskammer Österreich, Nationalparks Österreich, Naturschutzbund, Österreichische Bundesforste (ÖBF), Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen, VetMed Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI), WWF Österreich - World Wide Fund for Nature

Hinweise auf Wölfe 2020

Zeitraum Jänner - August

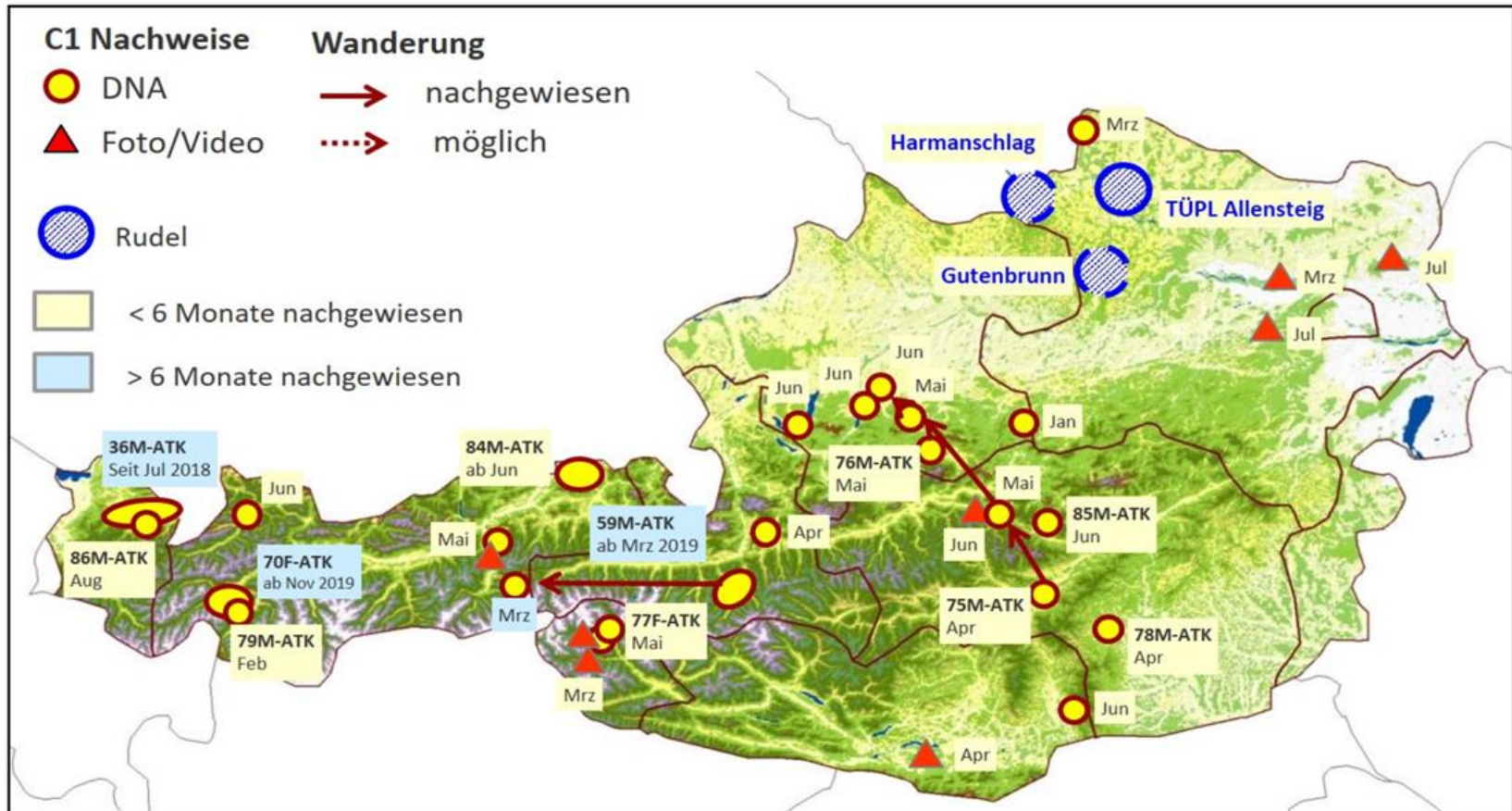
Stand: 24. August 2020



Datenquelle:
Landesjagdverbände,
Landwirtschaftskammer,
Landesregierungen, FIWI

Kartenerstellung, Datengrundlage:
Dr. Georg Rauer - wissenschaftlicher Berater Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs
Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI),
Dr. Albin Blaschka - Geschäftsführer Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs

Wolfsnachweise 2020 (Stand 24. August 2020)



Datenquelle: Österreichzentrum, Landesjagdverbände, Landwirtschaftskammer, Landesregierungen, FIWI Grafik: Georg Rauer, FIWI

Konfliktpotential: Almwirtschaft in Österreich

- In Österreich gibt es rund 8.500 Almen. In 756 von insgesamt 2.100 Gemeinden gibt es zumindest eine Alm.
- Jedes Jahr werden rund 460.000 Tiere von ca 40.000 Betrieben (entspricht einem Viertel aller österreichischer Betriebe) gealpt.
- Rund zwei Drittel der Almen: vorwiegend Galtvieh (nicht laktierendes Vieh: Jungvieh, Ochsen, Stiere, Kalbinnen)
- 1/5 der Almen: gemischte Almen; reine Schafalmen selten.
- Am gefährdetsten sind Schafe und Ziegen: insgesamt werden auf rund 1.300 Almen auch Schafe und / oder Ziegen aufgetrieben.

Herdenschutzmaßnahmen

- Zur Verfügung stehende Maßnahmen: Herdenschutzzäune, Lamas, Herdenschutzhunde (bzw. in Kombination mit dauerhafter Behirtung)
- Kritikpunkte:
 - Aufgrund ihrer Topographie sind Herdenschutzzäune im Gebirge weitgehend unmöglich
 - In Österreich sind die gealpten Herden vergleichsweise kleiner als in anderen europäischen MS, dadurch sind Aufwand und Kosten höher
 - Herdenschutzhunde können ein hohes Konfliktpotenzial mit der touristischen Nutzung der Alm darstellen
 - Der Beruf des Hirten ist mittlerweile relativ selten
 - Selbst mit dem erhöhten Aufwand der Herdenschutzmaßnahmen ist kein 100% Schutz für die Nutztiere gegeben

Juni 2020: Wolfsentnahme in Salzburg bewilligt

- Im Sommer 2019 stellte die Agrargemeinschaft Tofernalm aus Großarl den Antrag auf Entnahme eines Wolfs, der über 25 Nutztiere gerissen hatte. Die angerufene Salzburger Bezirksverwaltungsbehörde (Bezirkshauptmannschaft St. Johann im Pongau) bewilligte nach einem aufwendigen Ermittlungsverfahren (und Einholung diverser Gutachten) den beantragten Abschuss. Der Bescheid wurde von mehreren Umwelt-NGOs bekämpft, nun liegt der Fall beim Landesverwaltungsgericht Salzburg.
- Kritik LK: ein solch langes und aufwendiges Verfahren ist nicht geeignet, eine rasche Reaktion der Behörden zu ermöglichen.
- Weitere bescheidmäßige Bewilligungen von Wolfsentnahmen in anderen Bundesländern werden erwartet.

Ausblick

- Das Österreichzentrum Bär Wolf Luchs hat Arbeitsgruppen eingerichtet (AG Rechtsdatensammlung, AG Leitbild, AG Managementpläne); Ziel ist es bundesweite Vorschläge für den Umgang mit dem Wolf zu erarbeiten.
- Änderung des europäischen / internationalen Schutzstatus des Wolfs erscheint aus österreichischer Sicht kurzfristig nicht erreichbar.
- Aktuell werden daher zur Verfügung stehende Handlungsspielräume auf nationaler Ebene geprüft.